

# Windthorststraße – Tor zur Innenstadt

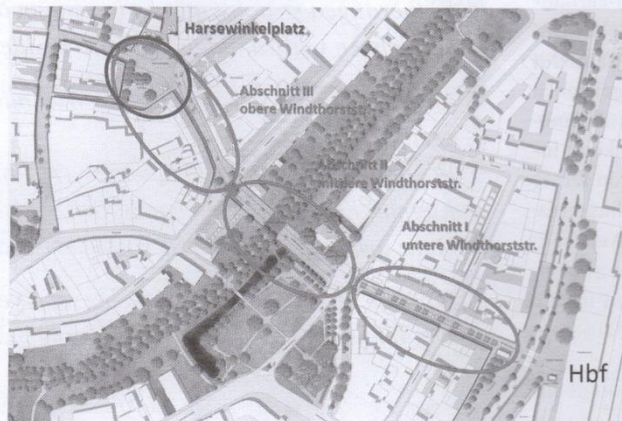
Marlis Pomplun

In den Wochen vor Weihnachten sieht man wieder besonders deutlich die Leute dicht gedrängt durch die Windthorststraße eilen. Pendlerströme mit unterschiedlichem Tempo bewegen sich vormittags vom Bahnhof auf die Stadtmitte zu und gegen Abend in umgekehrter Richtung zurück: Fußgänger und Radfahrer und - ab Von-Vincke-Straße - auch noch Pkw, Liefertransporte, Krankenwagen und Busse konkurrieren miteinander auf engem Raum. Erwartungsvolle Stimmung und Vorfreude auf eine festlich geschmückte Stadtmitte mit ihren Weihnachtsmärkten können nicht aufkommen. In Stoßzeiten konnte man bis zu 2000 Menschen pro Stunde auf einem Straßenabschnitt zählen.

Ein solcher Durchlaufbetrieb schränkt die Verkaufschancen in den anliegenden Läden ein. Die Windthorststraße ist für alle Verkehrsteilnehmer, aber auch für alle Anwohner – Vermieter und Mieter - Immobilienbesitzer, Unternehmer, Kaufleute und Gastronomen zur Problemzone geworden.

Die Stadt Münster ist sich dieses Dilemmas wohl bewusst; sie hat daher, zusammen mit der ISG

(Immobilien- und Standortgemeinschaft Bahnhofsviertel e.V.) und der ISI (Initiative Starke Innenstadt Münster e. V.), im März 2015 in einer öffentlichen Veranstaltung und zwei Workshops mit begleitender Onlinebeteiligung einen Planungsprozess in Gang gesetzt, der tragfähige Zukunftsperspektiven entwerfen sollte. Historisch gewachsene Städte müssen für engen Raum Lösungen finden, mit denen möglichst alle Bürger einverständlich leben können. Dazu bedarf es einer ausgiebigen partizipativen Diskussion, damit alle Aspekte realistisch angesprochen und das Wünschbare und das Machbare gegeneinander aufgewogen werden können. Das Interesse der direkt Betroffenen an den Workshops und der Onlinediskussion war ungewöhnlich hoch und kam von allen Gruppierungen, Bewohnern (Wohnungsinhabern, Immobilienbesitzern und Gewer-



Die Windthorststraße lässt sich in drei Abschnitte unterteilen



Entwurf für die Neugestaltung der Windthorststraße, Abschnitt I

betreibenden) und anderweitigen Nutzern. Das Stadtplanungsamt sorgte für eine gute Sachinformation. Die organisatorische Abwicklung lief über ein professionelles Organisationsbüro (Büro Frauns Kommunikation, Planung, Marketing). Zahlreiche Vorstellungen zur künftigen Gestaltung und Nutzung der Windthorststraße und konkrete Zielvorstellungen im Hinblick auf die drei unterschiedlichen Abschnitte der langen Straße („Rennstrecke“) gingen bis zur

Sommerpause in die Planungsdiskussion ein und wurden von vier Planungsbüros, die sich bei der Ausschreibung darum beworben hatten, in konkrete Entwürfe umgesetzt, gestaltet und weiterentwickelt. Die Verantwortung für die Auswahl zwischen den Entwürfen und für die Durchführung der Planungsergeb-



nisse liegt ausschließlich bei der Stadt Münster. Die Entscheidung wurde am 24. September getroffen; im anschließenden Pressegespräch wurde der Beschluss erläutert. Die öffentliche Präsentation fand einen Tag vorher im Festsaal des Rathauses statt. Die Schöpfer der Entwürfe stellten sich der regen Diskussion mit einem zahlreich erschienenen Publikum, zu dem auch die Teilnehmer der Workshops gehörten. Die Diskussion hielt sich weitgehend auf bei den Problemen der „unteren“ Windthorststraße zwischen Bahnhof und Von-Vincke-Straße. Der Umgang mit der „Rennstrecke“ für Fahrräder und mit den ausgemusterten Rädern, die für sperrige Verkehrshindernisse sorgen, steht zurzeit offenkundig im Focus der öffentlichen Diskussion (Bürgersymposium Radverkehr Münster 2025). Die sensible Kreuzung der doppelten Radwege der Promenade mit der Windthorststraße zwischen Von-Vincke-Straße und Klosterstraße hat offenbar nur die besondere Aufmerksamkeit der Fußgänger und Busfahrer erregt. Ein paar gartenarchitektonisch reizvolle Vorschläge für die Gestaltung der Engelen-Schanze und der Engelen-Straße haben den größten Teil des Publikums über die Gefahren hinweghören und -sehen lassen. Das eigentliche Problem in diesem Abschnitt ist aber die Kreuzung vor dem ehemaligen Eingang zur Raphaelsklinik. Hier wäre eine zumindest gestalterisch wirksame Erweiterung der Kreuzungsmitte wünschenswert, wo immer wieder versucht wird, zur Innenstadt nach links abzubiegen, wenn man aus dem ausweglosen Verspoel kommt. Auch die Umgestaltungen des



Harsewinkelplatz der Zukunft Fotos: Quelle: Bau-Büro Lohaus-Carl

Harsewinkelplatzes und der Einmündung der Windthorststraße in die Ludgeristraße müssen zu einem späteren Zeitpunkt und in komplexeren Zusammenhängen nochmals aufgegriffen werden.

Es ist aber wahrscheinlich, dass die Risiken an diesem Knotenpunkt bereits in einem anderen Planungsprojekt vorrangig behandelt werden. Im Immobilienreport der Wirtschaftsförderung über die derzeitige Situation in den Einkaufslagen der City wird zurzeit geradezu begeistert berichtet von einem bereits wirksamen Wegenetz zwischen den Hauptachsen: Prinzipalmarkt, Ludgeristraße und Salzstraße und den Nebenstraßen: Verspoel, Königsstraße, Harsewinkelplatz und -gasse und den vielen Querverbindungen im Hanse-Carré und im Umfeld der Stubengasse und des Rathauses.

Es ist beruhigend zu wissen, dass das Stadtplanungsamt alle Projekte im Auge behält. Was die Windthorststraße angeht, erscheint es allen Beteiligten sinnvoll, sich für den Anfang auf den ersten Abschnitt zu konzentrieren. Damit könnte auch die Einhaltung des Zeit- und Finanzplans gewährleistet werden.

Das Tor zur Innenstadt würde bei der Inbetriebnahme des neuen Hauptbahnhofes Münster in neuem Glanz leuchten und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Der Vorschlag des obsiegenden Architekturbüros, Lohaus-Carl, Grünobjekte, Sitzgelegenheiten, Lampen, Infosäulen und Abfallbehälter in die Mitte der Straße zu ziehen, soll für die Passanten an zwei Seiten breite Steifen frei räumen, die zwar noch keine Flaniermeile ermöglichen, die aber doch dem Gedrängel und den plötzlichen Staus ein Ende bereiten. Die Fronten der Häuserzeilen werden dadurch auch wieder sichtbar und regen die Besitzer oder Verwalter der Immobilien möglicherweise an, die teilweise reizvollen Fassaden wieder herauszuputzen. Ob die Wege ohne Hetze zurückgelegt werden, entscheiden die Passanten selbst. Die Stadt Münster will die Möglichkeit eröffnen, Ziele in der Innenstadt sicher zu erreichen, ohne dabei die Angebote der Windthorststraße zu übersehen und ohne in ein menschenunfreundliches Gewühl zu geraten. Die Bedeutung der Entschleunigung für Mobilität und Wahrnehmung leuchtet in unserer Zeit fast jedem ein. ■